

FEE FANTASIA UND IHRE FREUNDE





FEE FANTASIA UND IHRE FREUNDE

Texte schreibender Kinder und Jugendlichen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
unter Mitwirkung von
Nadia Malverti und Susanne Orosz (*MitherausgeberInnen*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2023 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Fee Fantasia und ihre Freunde“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis in Hamburg e. V., der Grundschule Rotenhäuser Damm und der Bücherhalle Wilhelmsburg im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleiteten Nadia Malverti und Susanne Orosz von Mai bis Dezember 2023 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Vorwort der Autorinnen

Das Besondere an dem Hamburger Stadtviertel Wilhelmsburg ist nicht nur, dass es die größte Flussinsel Europas mitten auf der Elbe ist, sondern auch, dass Industriegebiete und Naturräume dicht an dicht liegen. Und besonders da, wo Bäume, Büsche, Wiesen und Wasser Platz haben, leben viele magische Wesen.

Für die Schreibwerkstatt an der Grundschule Rotenhäuser Damm in Wilhelmsburg hatten wir ein besonderes magisches Wesen an unserer Seite: Fee Fantasia! Sie ist unter ihresgleichen zuständig für alle, die Geschichten schreiben wollen. In ihrem Koffer hat sie jede Menge Tipps und Ideen, wie man Spaß mit Wörtern hat und lustige, spannende und abenteuerliche Geschichten erzählt.

Von Mai bis Dezember 2023 haben sich 14 Schülerinnen und Schüler von Jahrgang 3 und 4 regelmäßig mit Fee Fantasia getroffen, um zusammen zu schreiben, zu malen und zu gestalten. Die Ergebnisse davon sind in diesem Buch zu sehen.

Die Begeisterung und das Interesse der Kinder hinsichtlich der Schreibimpulse und der haptischen Angebote war groß, vielleicht auch, weil genau diese Mädchen und Jungen wegen der Pandemie ihre ersten zwei Schuljahre mit Mund-Nasen-Schutz und Fernunterricht erlebt haben.

In der Schreibwerkstatt haben die kleinen Autorinnen und Autoren in die Weite geblickt: Fee Fantasia hat von ihren Gefährtinnen auf der ganzen Welt berichtet, und einige davon – Pixies, Baumgeister, Dayamdämonen – sind in die Geschichten der Kinder eingegangen. Wir unternahmen einen Ausflug zum MARKK – Museum am Rothenbaum. Kunst und Kulturen der Welt – und wurden durch die Ausstellung „Botschaften für Wasserwesen“ kindgerecht begleitet. Dabei erfuhren wir, dass Tiere und Geister im Glauben mancher Völker Gewässer beschützen und wie einige dieser naturnahen Völ-

ker durch Klimawandel und Bodenausbeutung betroffen sind, wie sie damit umgehen und sich dagegen wehren.

Die Kinder haben aber auch ihre unmittelbare Umgebung genau betrachtet: Sie haben ihren Blick für ihnen wohlbekannte Orte geschärft und sind auf der Suche nach Feenspuren auf dem Schulhof unterwegs gewesen. In Schulnähe befindet sich auch die Bücherhalle Wilhelmsburg. Es war aufregend festzustellen, wie viele Kinderbücher es dort gibt. Jedes Kind hat in diesem Angebot etwas Passendes gefunden, das mit Feen, Elfen und Hexen zu tun hat, und daraus ein Schreibspiel entwickelt.

Gut zu Fuß zu erreichen ist auch das Atelier der Keramikerin Carla Binter, wo die Kinder magische Wesen und Tiere aus ihren Geschichten in eine dreidimensionale Form gebracht haben.

Der Besuch im Naturerlebnisgarten von BUND auf dem Inselepark in Wilhelmsburg, den keiner der Kinder kannte, hat ihnen ein Stück wilder Natur und ihre Bewohner näher gebracht: Posthornschncken, Kaulquappen, Molche, Bienen und vieles mehr. Wenn man genau zwischen die Grashalme und Apfelbaumzweige späht, erkennt man das eine oder andere magische Wesen. Feen lieben die Natur, und das ist ein weiterer Grund, warum man sie schützen soll. Oder? Jedenfalls waren die Kinder damit einverstanden, und das findet sich in den Texten über diesen wunderbaren Ort wieder.

Nadia Malverti und Susanne Orosz, Oktober 2023



Susanne und Nadia mit Fee Fantasia

Welche magische Wesen kennst du?

Ich kenne Tinker Bell. Sie ist eigentlich lieb, aber wenn man sie ärgert, ist sie nicht so lieb. *Eslem*

Ich kenne Tinker Bell. Tinker Bell kann verzaubern. *Nisa*

Ich kenne Peter Pan, Baby Yoda, Avatar, Biene Maja. *Alperen*

Ich kenne Ruffy und Meister Yoda. *Oguzhan*

Ich kenne Avatar, er ist blau und Däumelinchen. Sie kann fliegen.

Einhorn, es ist bunt. Ich kenne magische Tiere. *Assiyah*

Ich kenne Lillifee, die Magischen Feen, Avatar blau, die Magischen Winx. *Delal*

Ich kenne Peter Pan. *Damien*

Ich kenne Baby Yoda und Rabatt – ein Kuschtier in Verwandlung, Dobby und Peter Hase. *Hafsa*

Ich kenne Baby Yoda, Rabatt, Dobby, Peter Pan und Tinker Bell. *Sara*

Ich kenne Peter Pan und Avatar. *Zehra*

Ich kenne Tinker Bell - sie kann zaubern! *Liya*



Wenn Feen es gut meinen

Fee Fantasia meint es gut mit Kindern. Sie will ihre Geschichten inspirieren, sie erzählt vom Leben ihrer Gefährtinnen und von ihren Aufgaben. Eines ist noch besonders wichtig: Fee Fantasia hilft Kindern und Tieren in Not.

Der Junge und die Feen

Es war einmal ein Junge mit seiner Tante und seinem Onkel. Die Mutter und der Vater waren gestorben. Die Tante und der Onkel haben nicht auf den Jungen aufgepasst.

Der Onkel und die Tante haben fast nur Partys gemacht und den Jungen haben sie ins Maisfeld hingeschickt.

Eines Tages sind Feen gekommen und haben seine Wünsche erfüllt. Der Junge wollte Kleidung und wollte fliegen können. Die



Feen haben einen Zauberstab genommen, sie haben in der Luft einen Kreis und ein Dreieck gemacht. Der Kreis war für das Fliegen und das Dreieck war für die Kleidung.

Die Feen wohnten in einem Baum und sie haben für den Jungen ein Haus gebaut. Der Junge ist auch eine Fee geworden. Er hat Tieren und Menschen geholfen. Dann ist er zu seiner Tante und zu seinem Onkel geflogen und sie haben ihm Essen gegeben.

Der Junge ist aber nicht bei der Tante und dem Onkel geblieben.

Alperen

Das Mädchen, das schlecht behandelt wurde

Es war ein kleines Mädchen, das schlecht behandelt wurde. Sie lebte bei ihrer Oma. Die Oma hat sie schlecht behandelt. Sie hat sie ignoriert und sie hat sie in den Keller eingesperrt. Sie musste die ganze Arbeit machen. Dann tauchten die Feen auf, und die Feen haben dem Mädchen geholfen. Sie haben der Oma eine Lektion erteilt. Sie haben die Löwen freigelassen. Und dann hat die Oma verstanden, dass sie ihre Enkeltochter besser behandeln muss.



Damien

Mias Träume

Es gab mal eine Fee. Sie wohnte in einem Baum mit bunten Blättern. Ihr Traum war, Medizin zu zaubern.

In ihren Träumen wünschte sie sich, dass es ein Krankenhaus gab und sie die beste Medizinfée war. Sie wollte, dass jeder sagte: „Mia ist die beste Ärztin.“ Darum hat Mia immer zaubern geübt. Eines Tages als Mia aufwachte, hat sie einen Schrei gehört. Erstmal hatte sie Angst rauszugehen. Danach hörte sie ein Wesen rufen: „Ich brauche Hilfe!“

Mia dachte: „Es reicht. Ich werde jetzt gucken, was da los ist!“ Als sie rausgekommen ist, hat sie geschrien: „Ahhhh! Warum hast du Blut an deinem Bauch?“

Da war ein Fuchs und sagte: „Ich erzähle es dir gleich, aber jetzt brauche ich Hilfe.“

„Wie soll ich es machen?“

„Gib mir eine Medizin.“

In ihren Gedanken meinte Mia: „Es reicht, ich muss jetzt was machen!“ Dann sagte sie: „Ich schaffe es!“, und auf einmal hat es geklappt und sie konnte Medizin zaubern. Der Fuchs hat das gegessen und wurde geheilt.

„Danke“, sagte der Fuchs.

„Bitte!“, antwortete Mia.

„Jetzt sag, was passiert ist.“

„Okay“, meinte der Fuchs.

„Ich bin gelaufen und ohne, dass ich es merke, habe ich einen Stock in meinen Bauch



rein bekommen. Dann bin ich vom Berg runtergefallen und bin hier gelandet.“

„Ach so! Und was soll ich jetzt machen?“

„Ich weiß es“, meinte der Fuchs. „Du könntest Ärztin werden.“

„Ja“, sagte Mia. Sie hat sich ein Krankenhaus gezaubert. Jeder meinte: „Du bist die beste Ärztin!“, und so wurden Mias Träume wahr.

Eslem

Ganz viele Wünsche gehen in Erfüllung

Es war einmal ein kleines Mädchen. Sie hieß Elisa.

Elisa war ein ganz nettes Mädchen und sie hatte so viele Wünsche. Insgesamt hatte sie 50 Wünsche und die wollte Elisa unbedingt erfüllt haben. Diese 50 Wünsche waren die besten auf der ganzen Welt. Aber ein Wunsch konnte für Elisa nicht in Erfüllung gehen.

Da war Elisa so traurig, dass nur 49 Wün-



sche erfüllt wurden. Da hat sie plötzlich eine fremde Stimme gehört und die sagte ihren Namen. „Wer bist du?“, fragte Elisa. Die Stimme hat gesagt: „Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin eine Fee und ich werde deinen Wunsch erfüllen.“

Delal

Der Fuchs

Es gab einmal einen Fuchs, der hatte eine verletzte Pfote. Er konnte nicht laufen und deshalb nicht auf die Jagd gehen. Er hatte nichts zu essen. Er wohnte in einem Baumstamm.

Eines Tages kam eine nette Fee. Die Fee sagte: „Ich heiße Mia.“

„Ich heiße Max“, sagte der Fuchs. „Ich kann nicht auf die Jagd und habe nichts zu essen, weil ich eine verletzte Pfote habe.“

„Kein Problem“, sagte die Fee. „Ich suche Kräuter und mache dir Medizin. Vorher hole ich dir was zu essen.“

Die Fee ging und nach einer Zeit kam sie mit einem Hähnchen wieder.

„Ich mache dir Medizin“, sagte Mia und flog weg. Nach 25 Minuten kam sie mit einem Trank zurück.

„Mmh! Das war leckere Medizin“, sagte Max.

„Ich weiß“, sagte Mia. „Die Verletzung ist weg.“

„Ich kann laufen!“ Max und Mia freuten sich und waren glücklich.

Sara

Die Geschichte von Fee Maria und ihren Freundinnen Mia und Mina

Es gab einmal eine Fee, die hieß Maria. Sie lebte in einem Wald.

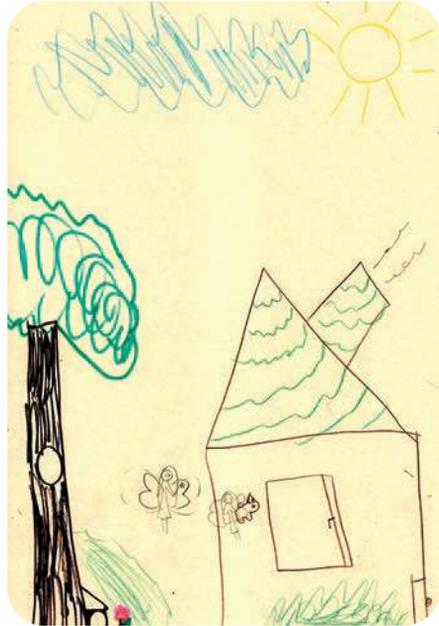
Sie hatte ein Versteck. Das war aus Holz. Sie hatte eine Blume. Bei der schlief sie. Da war es richtig weich. Und sie hatte eine Freundin, sie hieß Mia. Mia war richtig nett. Die beiden entdeckten eines Tages einen Menschen. Es war ein Mädchen. Es war sehr nett. Es hatte einen Wunsch.

Sein Wunsch war, dass sie einen Hund kriegt.

Maria wollte ihr helfen. Aber die Mutter des Mädchens erlaubte keinen Hund, und das Mädchen konnte den Hund ja nicht vor ihr verstecken. Darum gab Maria der Mutter die Kraft, dass sie dem Mädchen den Hund erlaubt. Am Abend sind Maria und Mia zum Haus des Mädchens gegangen. Maria hat das Mädchen gefragt, wie es heißt. Erst hatte das Mädchen große Angst. Dann sagte es: „Ich heiße Mina.“

„Und ich heiße Maria“, sagte die Fee. „Und das ist meine Freundin Mia. Wir wollen dir diesen Hund bringen!“

Mina hat sich sehr gefreut, aber dann hat sie gesagt: „Meine Mama erlaubt das nicht.“



Maria sagte: „Ich habe deiner Mutter eine Kraft gegeben. Sie erlaubt es dir jetzt.“

Dann sind Maria und Mia wieder nach Hause gegangen.

Liya

Der Igel, der endlich glücklich war

Es gab einmal einen Igel, der hatte keine Freunde. Er wollte immer mit den anderen spielen. Doch niemand wollte mit ihm spielen, da alle sich an seinen Stacheln verletzten. Der Igel wurde traurig.

Doch eines Tages, als der Igel Kräuter sammeln war, sah er eine Fee. Die Fee sagte: „Wieso bist du so traurig? Wenn du’s mir sagst, kann ich dir vielleicht helfen.“

„Niemand spielt mit mir, weil sie sich an meinen Stacheln verletzen“, antwortete der Igel.

„Warte hier, ich kann dir helfen“, sagte die Fee.

Die Fee kam wieder. „Hier, iss das. Dann wird sich niemand mehr an deinen Stacheln verletzen.“

Der Igel aß die Kräuter. Auf einmal flog ein Glitzer über seinen Körper. Der Igel sagte: „Danke, Fee. Ich muss jetzt nach Hause.“



Der Igel ging nach Hause und sagte zu seiner Mutter: „Ich habe eine Fee getroffen!“

Die Mutter glaubte dem Igel nicht. Der Igel ging raus und fragte, wer mit ihm spielen will. Der Igel fand viele Freunde und war glücklich.

Hafsa

Mia und die Feen

Es war einmal ein kleines Mädchen. Das kleine Mädchen hat ihren Vater und ihre Mutter nach einem Unfall verloren. Nachdem sie gestorben waren, ist das kleine Mädchen Mia zu ihrer Oma und zu ihrem Opa gegangen. Nach circa zehn Tagen ist der Opa auch gestorben. Nach fünf Tagen ist die Oma gestorben. Dann ist Mia zu ihrer Tante gegangen.



Da ist sie direkt in ihr Zimmer geschickt worden. Sie wollten sie nicht haben, aber sie mussten. Das Mädchen war immer in ihrem Zimmer. Sie hat geweint. Da kam eine Fee. Die Fee sagte: „Weine nicht, ich helfe dir. Du musst nett sein.“

Mia meinte: „Okay.“

Mia war nett zur Tante und zu allen. Sie machte, was die Tante sagte und meckerte nicht. Die Tante sagte: „Mia ist nett zu mir, dann muss ich nett zu Mia sein.“

Alles wurde besser. Die Fee kam jeden Tag und half Mia. Alles wurde gut und Mia war fröhlich.

Zehra

Die Feen in der Dino-Welt

Die Feen haben ein Portal geöffnet und sind reingegangen. Auf einmal waren sie in der Dino-Welt.

Sie haben mit den Dinosauriern gesprochen. Die Dinos haben den Feen erzählt, dass sie früher im Wasser gelebt haben. Erst später sind sie an Land gekommen. Die Feen haben mit den Dinos Kaffee getrunken, und die Feen haben mit den Dinos Kekse gegessen. Dann waren die Dinos traurig. Sie haben geweint.

Die Feen sagten: „Was ist los, Dinos? Warum seid ihr so traurig?“

Die Dinos sagten: „Wir sind traurig, weil wir nicht fliegen können.“

Dann haben die Feen den Dinos Flügel gezaubert. Die Dinos sind weggeflogen, und die Feen sind wieder nach Hause gegangen.

Damien

Magische Abenteuer

So wie Menschen erleben auch magische Wesen Abenteuer.

Ruffy will Piratenkönig werden

Kapitel 1

Ruffy war erst 8 Jahre alt. Er wollte ein Piratenkönig werden. Aber er musste erstmal Aufgaben erledigen. Er musste die Piraten vor den Banditen schützen. Er hatte Soldaten aufgestellt und sie haben gegen die Banditen mit Fäusten gekämpft. Ruffy ist dazugekommen und hat geholfen. So haben die Piraten ihn zum Piratenkönig gemacht. Und so ist er zu vielen neuen gefährlichen Abenteuern losgekracht.



Kapitel 2

Es ging weiter. Ruffy ging zu seinen Gegnern Kaido und Big Mom.

Kaido meinte: „Oh, du bist da!“

„Lass uns kämpfen“, meinte Ruffy.

„Okay.“

Und so haben sie gekämpft und Ruffy hat gewonnen. Er ging weiter. Ruffy hörte etwas. „Was ist das?“, dachte er.

Es war sein Bruder. Ruffy hat sich so sehr gefreut und sagte: „Lass uns nach unserem Vater suchen.“

„Okay“, meinte sein Bruder. „Komm.“

Da tauchte eine Fee auf. Ruffys Bruder rief: „Oooh ... die F-f-fee!!!“

Die Fee sagte: „Kommt, vielleicht weiß ich, wo euer Vater ist.“

Alle sind in den Wald gegangen. Die Fee hat auf einen Busch gezeigt. Der sah irgendwie komisch aus. Im Busch war eine versteckte Tür. Sie sind reingegangen. Da war ein dunkler Palast, dort haben sie ihren Vater gesehen. Er war in einer Zelle drin.

Die Fee sagte: „Psst! Wir müssen leise sein! Wir dürfen die Kreatur nicht aufwecken.“

Ruffy konnte mit seinen Kräften die Zelle nicht öffnen. Die Fee hat ihm starke Kräfte gegeben. Damit hat Ruffy es nochmal versucht – und es hat geklappt. Ruffy hat vor Freude geschrien. Die Kreatur ist davon aufgewacht und alle sind schnell hinausgerannt.

Die Fee verabschiedete sich. Die anderen haben sich so doll gefreut, dass sie sich wiedergefunden haben.

Kapitel 3

Es ging weiter. Alle gingen mit Ruffys Vater zu einem neuen Abenteuer.

Die Kreatur kam zurück.

„Oh nein! D-d-d-die Kreatur!“, rief Ruffy und kämpfte gegen die Kreatur.

Ruffy hat sie getötet. Sie gingen weiter.

Sie haben Big Mom gesehen. Sie haben alle gegen Big Mom gekämpft und haben gewonnen.

Oguzhan

Die kleine Fee und die bösen Viecher

Es war einmal eine kleine Fee, die im Wald lebte. Die Fee hieß Blume. Blume war fröhlich. Ein paar Jahre später kamen zwei kleine böse Viecher. Sie waren sehr frech zu Blume. Zum Beispiel wollte Blume essen machen, und sie musste Kräuter vom Garten holen, weil ihr Kräuterkorb leer war. Darum ging Blume zu ihrem Garten und pflückte und pflückte. Dann sagte sie: „So, es ist genug!“

Sie ging in die Küche und kochte weiter. Das Essen war nun fertig, aber sie musste kurz zur Tür, weil der Postbote geklingelt hatte. Der Postbote und Blume plauderten.

Als Blume kurz nicht auf das Essen guckte, kamen die Viecher. Eins der Viecher nahm die Kräuter raus aus der Pfanne, das andere Vieh packte Katzenfutter hinein. Die beiden Viecher lachten leise: „Hi, hi, hi!“

Der Postbote und Blume beendeten das Gespräch, und die beiden Viecher sind auch schnell weggerannt. Blume packte das Essen auf einen Teller und probierte es.

Sie sagte: „Ihh! Was ist das?“ Die Viecher lachten wieder: „Ha, ha!“ Blume sagte: „Ab jetzt lasse ich nie wieder mein Essen allein!“

Nisa



Die kleine Fee Lily

Es war einmal eine kleine Fee. Sie lebte im Wald. Da lernen die Feen fliegen. Die kleine Fee Lily wollte fliegen lernen, aber sie war zu klein dafür, daher nannten die anderen Feen Lily „kleine Fee“. Lily wollte das nicht mehr. Sie wollte weg, aber sie wusste nicht, wohin sie hingehen sollte.

Sie fuhr mit dem Bus, immer weiter. Dann nahm sie einen anderen Bus, bis sie in Amerika war. Lily wusste nicht, was sie machen sollte. Da war es warm, sie schwitzte. Lily wollte Wasser, aber da gab es keins. Lily hat ihre Mama gerufen und sie ist zu ihr geflogen. So waren sie zusammen. Lily war fröhlich. Sie sind zusammen



zurück in den Wald gefahren. Dort hat sie getrunken. Danach haben die anderen Feen gesagt: „Lily, du warst so mutig! Jetzt darfst du auch fliegen lernen.“ Lily war sehr glücklich.

Zehra



Ruffys Abenteuer

Ruffy sagte zu seinem Onkel: „Ich will auch ein Pirat werden.“

„Wie alt bist du denn?“

„Acht Jahre alt.“

„Das ist dein größter Schatz: Die Gum-Gum-Frucht. Wenn du das isst, wirst du zu einem Gummimenschen. Aber wenn du sie isst, kannst du nie wieder im Wasser schwimmen.“

Zehn Jahre später: Ruffy ist 18. Er ist mit seinem Boot zu einem Abenteuer losgekracht und hat seine Crew gesucht.

Als erstes hat er La gefunden, dann haben sie Drake gefunden.

Ein böser Mann ist aus dem Meer gestiegen. Er hieß Katakuri.

Sie mussten lange kämpfen, zwei Stunden, mit Fäusten und magischen Kräften. Die Crew und Ruffy haben gewonnen.

Khalid

Von frechen und bösen Zauberwesen

Wer glaubt, dass Feen immer nur lieb sind, der irrt sich gewaltig! Feen sind launisch und ändern ihr Gemüt schlagartig. Trittst du aus Versehen bei einem friedlichen Spaziergang im Inseelpark auf ein Pixie, findest du nie wieder nach Hause. Schon mal von der bösen Percht gehört? Und von Feenkriegen? Die Kinder aber wissen Bescheid.

Mia und Mina, Feengeschwister

Es gab einmal zwei Feen. Eine hieß Mina und die andere Mia. Mina war lieb und Mia war böse.

Sie waren Geschwister. Sie hatten oft Streit. Dann haben sie die Mutter gerufen. Die hat dann probiert, den Streit zu klären. Aber sie hat es nicht geschafft. Darum durften Mina und Mia eine Woche lang nicht zusammen spielen und in einem Zimmer schlafen.



Eines Tages sind sie zur Schule gegangen. Sie hatten sich entschuldigt.

Fünf Jahre später haben sie sich wieder gestritten. Diesmal haben sie den Vater gerufen. Der Vater hat gesagt: „Ihr seid fünfzehn Jahre alt!“

Mina hat gesagt: „Entschuldigung, Papa.“ Aber Mia hat sich nicht entschuldigt. Dann haben Mia und Mina sich entschuldigt.

Liya

Die Percht

Es war einmal ein Mädchen. Sie war immer nett.

Eines Tages, als sie zur Schule gegangen ist, hat ein anderes Mädchen gesagt: „Warum bist du so nett? Sei frecher! Das ist echt besser!“

Das Mädchen sagte: „Ich überlege es mir.“ Dann hat sie versucht, ein bisschen frecher zu werden.

Das Mädchen hat von einem Jungen die Brotdose auf den Boden geschmissen. Das Mädchen fand es lustig. Sie wollte noch frecher werden. Nach vier Stunden musste sie nach Hause.

Als sie zu Hause war, musste sie schon schlafen, und sie schlief gleich ein. Auf einmal, ohne dass das Mädchen es bemerkt hatte, ist eine böse Percht gekommen, hat sich auf ihre Schulter gesetzt und hat ihr böse Träume gegeben.

Es wurde Morgen, das Mädchen wurde von diesen bösen Träumen wach. Sie hatte Bauchschmerzen, aber sie ist wieder zur Schule gegangen. Dort machte sie wieder was Böses.

Nach vier Stunden war sie wieder zu Hause, und wieder hatte die Percht ihr böse Träume gegeben. Aber bevor die Percht wegging, ist



eine gute Fee gekommen und meinte: „Lass das Mädchen in Ruhe.“ Die Percht sagte: „Aber meine Aufgabe ist, bösen Kindern Albträume zu geben.“

„Ich habe eine Idee“, meinte die gute Fee. „Wenn sie netter wird, musst du sowas nicht machen.“

„Ja“, antwortete die Percht, „dann machen wir es so.“

Dann ist die gute Fee im Traum zu ihr gegangen und meinte: „Sei netter!“

Es wurde Morgen. Das Mädchen ist zur Schule gegangen und wurde netter. Und darum soll man immer nett sein!

Eslem

Zwei Schwestern

Es gab einmal zwei Feen – eine, die böse war, und eine, die nett war.

Einmal hatten die Feen zwei Minuten lang Streit, bis sie Vater und Mutter gerufen haben. Aber die Mutter und der Vater haben die nette schlecht und die böse gut behandelt. Darum war die nette eine Weile traurig. Sie weinte und weinte.

Fünf Jahre später waren die beiden Schwester schon 15 und lebten beide noch bei den Eltern. Der Vater ging zur Arbeit. Die beiden Schwestern wollten sich ausruhen und gingen ins Bett. Die Mutter rief die böse und sagte: „Komm!“ Die böse sagte: „Oh Mama, ich will nicht!“ Aber dann sagte die nette: „Mama, ich komme!“ So kam anstatt der bösen die nette Fee.

Da sagte die Mutter: „Ab jetzt werde ich die Kinder beide gleich behandeln.“

Nisa



Die gute und die böse Fee

Es war einmal eine Fee, die wohnte im Wald. Der Wald war wunderschön. Es wuchsen überall Blumen und die Sonne schien immer. Jeder mochte die Fee, doch die Fee war unzufrieden. Sie sollte Königin werden, doch sie wollte eigentlich auf Abenteuer gehen und reisen. Eines Tages ging sie mit ihrem besten Freund, dem Pilz, los. Sie betraten ein düsteres Land und gingen wieder nach Hause. Doch der Fee ging das Land nicht aus dem Kopf. Sie wollte, dass das Land hell und freundlich wird.

Sie ging zu ihrem Freund Pilz und sie machten sich auf den Weg. Doch die Armee sah sie und nahm sie mit zur Anführerin, zur bösen Fee. Die böse Fee drohte mit dem Kampf, doch die Fee und der Pilz konnten entkommen.

Sie fragten die Meerarmee um Hilfe. Die Meerarmee stimmte zu. Die Meerarmee und das Land der Fee taten sich zusammen und gingen in den Kampf. Die gute Fee und der Pilz konnten die Armee der bösen Fee überzeugen, und die drei Länder waren alle zufrieden.

Die gute Fee wurde Königin. Die gute und die böse Fee wurden Freundinnen.

Hafsa

Die böse und die gute Fee

Es war einmal eine böse Fee, die wohnte in einem dunklen Wald. Da gab es fiese Trolle, die arbeiteten für die Fee.

Die Fee entdeckte, dass ihre nette Schwester auch im Wald war.



Im Land ihrer Schwester war es hell und im Land der bösen Fee war es dunkel.

„Ich bin böse und sie ist nett“, dachte die Fee. „Sie ist zu mir gekommen, weil ich versucht habe, ihr Land anzugreifen. Zusammen mit der Wasserarmee und dem Pilz hat sie sich gewehrt und es gab einen riesigen Streit. Sie sollte eigentlich gekrönt werden. Aber sie liebt Abenteuer und ich glaube, sie ist heimlich in mein Land ausgewandert. Am Ende werde ich lieb. Ich bereue es immer noch, dass ich im Krieg ihren Freund, den Pilz verletzt habe. Meine Schwester und ich, wir sind jetzt gleich. Mein Land ist fröhlicher. Sicher fragt ihr euch, was im Kampf passiert ist, dass ich jetzt nett bin. Also: Sie hat mich und meine Armee davon überzeugt, nett zu sein!“

Sara

Magische Wesen auf dem Schulhof

Fee Fantasia rät den Kindern, die Augen richtig aufzumachen, wenn sie unterwegs sind. Mittlerweile sind die Kinder richtige Feenexperten geworden, und nun können sie magische Wesen sogar auf dem Schulhof entdecken. Genau das probieren sie gleich aus.



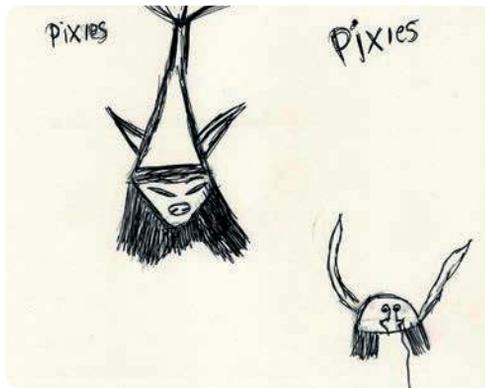
Auf dem Schulhof

Wir waren auf der Suche nach Pixies.

Wir haben viele Pixies gesehen.

Hinterm Zaun im Grünen.

Delal und Assiyah



Baumgeist

Es war einmal ein Baumgeist. Er wohnte in dem Baum auf dem Schulhof.

Er schlief. Die Kinder weckten ihn auf. Da war er sauer. Die Kinder kletterten auf seine Äste.

Der Baumgeist streckte seine Äste aus, packte die Kinder und schüttelte sie. „Lasst mich in Ruhe!“

„Ja, wir lassen dich in Ruhe!“ Die Kinder kletterten runter.

Damien

Der böse Pixie

Es war einmal eine Schule. Dort gingen drei Mädchen in die Pause. Den Mädchen war langweilig. Sie gingen spazieren, und da trat eines der Mädchen auf einen kleinen Busch. Doch es war kein Busch – es war ein Pixie. Das Mädchen ist zusammen mit dem Pixie durch ein

Loch unter die Erde gefallen. Das andere Mädchen sprang auch mit runter. Doch dann verschloss sich das Loch.

Das letzte Mädchen war noch oben. Sie versuchte die anderen auszubuddeln, doch es funktionierte nicht. Das Mädchen versuchte die beiden anzurufen, aber die gingen nicht ran. Das Mädchen, das oben war, machte Geräusche. Die anderen zwei hörten die Geräusche und buddelten von unten. Das dritte Mädchen buddelte von oben, und gemeinsam schafften sie es.

Hafsa

Die böse Fee Pili

Es gab einmal eine böse Fee, sie hieß Pili. Sie ist immer von ihren drei Freundinnen weggefliegen. Die Fee Pili ist zu einem Ast geflogen und hat zu den anderen drei die Zunge gezeigt. Die drei sagten: „Hör auf!“



Dann ist Pili zur Wurzel des Baumes geflogen und hat den Dreien den Mittelfinger gezeigt. Dann ist Pili schnell auf die Schaukel geflogen. Aber dort haben die Drei Pili gefangen und haben sie zur Feenpolizei gebracht. Und so kann Pili niemand mehr was Schlimmes zeigen.

Liya, Eslem und Nisa

Im Naturerlebnisgarten

Wir besuchen den Naturerlebnisgarten vom BUND auf dem Inselpark in Wilhelmsburg. Die Kinder lernen diesen wunderschönen Ort in ihrem Viertel kennen, an dem viele kleine Tiere geschützt leben. Bernhard Vogt zeigt uns einige davon und erzählt von ihrer Lebensweise und von ihren Bedürfnissen. Ob dem Ort und den Tieren jemals Gefahr drohen könnte? Da würden sogar die Dayamdams, die Baumfeen von den Philippinen, blitzschnell herfliegen, um zu helfen.



Im Naturerlebnisgarten am Inselpark

Auf einem Baum haben wir einen Buntspecht gesehen, er ist weiß, schwarz und rot.

Wir haben Posthornschncken im Wasser gesehen. Teichmolche sind Amphibien, sie leben im Wasser.

Wir haben Kaulquappen bekommen. Meine heißt Lili. Wir haben die Kaulquappen freigelassen.

Die Bienenkönigin legt 1.000 bis 2.000 Eier am Tag. Bienen haben 6 Beine.

Wir haben „Ameisen“ gespielt – und unsere Gruppe hat gewonnen.

Zehra

Die Dayamdams wollen helfen

Einmal gab es einen Naturerlebnispark. Die Menschen wollten den Park wegmachen und ein Einkaufszentrum bauen.

Die Bienen wollten das nicht und auch nicht die Dayamdams. Das sind kleine Feen, die mit den Bienen reden können. Sie leben in Bäumen. Die Dayamdams haben einen Plan gemacht. Die Dayamdams wollten die Menschen stechen, damit sie das nicht machen. Das



hat nicht geklappt, weil die Menschen gar nichts von den Stichen gemerkt haben. Darum haben die Dayamdams die Frösche gerufen. Ein Frosch hat gesagt: „Ich weiß, was wir machen. Wir gehen dahin und beißen die, damit sie krank werden.“

Diesmal klappte es. Die Tiere haben sich richtig gefreut und ein langes Leben gehabt.

Liya

Tiere beschützen den Naturerlebnisgarten

Es gab einmal ein Naturerlebnisgarten. Die Bauarbeiter wollten ein Einkaufszentrum dort bauen. Darum wollten die Tiere einen Plan machen. Die Tiere haben ihre Zauberwesen gerufen. Die Zauberwesen fragten: „Was ist los? Warum habt ihr uns gerufen?“

Die Tiere meinten: „Wir brauchen euch, weil die Bauarbeiter den Naturerlebnisgarten zerstören wollen, um hier ein Einkaufszentrum zu bauen.“

„Okay, dann machen wir einen Plan“, sagten die Zauberwesen.

„Ich habe eine Idee!“, sagte eine Fee. „Wir können es so machen: Die Bienen bringen Honig auf den Boden. Und die Bauarbeiter bleiben kleben.“

„Okay“, sagten die Bienen.

„Dann macht euch schon mal an die Arbeit! Und die Pixies können die Bauarbeiter unter den Füßen piksen! Da kommen die Bauarbeiter! Ahhh! Alle auf ihre Plätze, los!“

Eine Stunde später.

„Juhuu! Wir haben es geschafft! Aber leider ist eine Biene gestor-

ben. Na ja, besser als wenn jeder stirbt.“ Und so ist die Geschichte zu Ende.

Eslem

Feen sind stark

Es war einmal ein Kind namens Emma. Sie wollte mit ihrer Klasse 2b in den Naturerlebnisgarten gehen. Doch am nächsten Morgen sagte der Lehrer: „Wir müssen das absagen.“

„Wieso?“, schrien die Kinder. Lehrer Kleinstein sagte, dass der Park gestern umgebaut worden war. Ein Supermarkt stand jetzt da.

„Und was ist mit den Molchen und Kaulquappen und mit der süßen Posthornschnecke Leo?“, wollte Emma wissen.

„Alle sind weg“, sagte Herr Kleinstein traurig.



„Was?“, schrie die 2b. Doch am nächsten Morgen haben die Feen die Bauarbeiter vergiftet. Emma wusste davon nichts. Sie wollte zum Park, um es zu stoppen. Doch alle Bauarbeiter wurden ins Krankenhaus gebracht.

Der Park war wieder da und die Tiere auch. Und Emma ging jeden Tag hin.

Sara

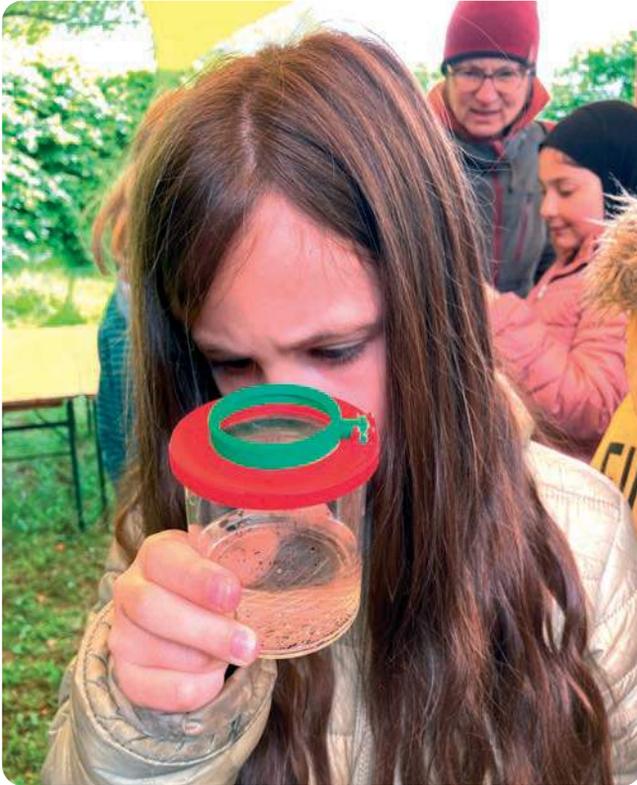
Ein Einkaufszentrum entsteht

Eines Tages wurde ein Naturerlebnispark gebaut. Da waren sehr viele Tiere, zum Beispiel Kaulquappen, oder Posthornschnellen, oder Teichmolche, Bienen und Bienenköniginnen. Die Tiere hatten eine richtig schöne Aussicht.

Ein paar Tage später sahen die Tiere komische Wesen. Die Tiere fragten sich: „Hmm, was ist das?“

Eins von diesen komischen Wesen kam zu den Tieren und sagte: „Hallo Tiere, wir packen euch kurz in eine Tüte, dann bringen wir euch wieder in eure Häuser zurück.“ Dann nahm es die Tiere raus und rief seine Gruppe. Alle lachten: „Ha, ha!“ Denn diese Wesen wollten ein Einkaufszentrum dort bauen und den Naturerlebnispark zerstören. Aber als sie ihn zerstören wollten, kamen wieder andere Wesen, und sie sagten: „Hallo Tiere, keine Angst! Wir werden den Naturerlebnispark schützen. Als die netten und die bösen Wesen den Kampf anfangen wollten, waren die bösen zu stark.“

„Aahh, die bösen Wesen sind zu stark!“, sagte einer der netten. Als die netten aufgeben wollten, kam eine Fee. Die netten fragten: „Bist du nett?“ Die Fee antwortete mit: „Ja!“



Die Fee hieß Mia. Mia sagte: „Ich helfe euch, wir werden es schaffen!“ Also gaben sie nicht auf. Die netten gewannen und die bösen konnten das Einkaufszentrum nicht bauen. Die Fee, die Tiere und die netten Wesen freuten sich. Ende. Beim Kampf lernt man, dass man nicht aufgeben soll. Also niemals aufgeben!

Nisa

Die Bienenkönigin

Es war einmal eine Bienenkönigin, und eine Biene sagte zu ihr: „Da draußen werden die Leute einen neuen Laden bauen.“

„He, das geht nicht“, sagte die Königin. „Wir werden sie aufhalten. Holt die Kaulquappen.“

„Okay, dann werden wir die aufhalten“, sagten die Bienen.

„Kaulquappen – los geht's!“

Die Bienen haben die ganzen Bauarbeiter gepikst. Sie haben auch eine Fee gerufen. Die hat die Bauarbeiter in Frösche verzaubert.

Dann hat sie das Gebäude weggezaubert und das Gras wieder heil gemacht.

Damien

Der Plan der magischen Wesen

Eines Tages war ich mit meiner Klasse im Naturerlebnispark. Es war sehr schön. Doch danach haben wir eine Nachricht bekommen, dass der Garten abgerissen wird, weil die Leute ein Einkaufszentrum bauen wollen. Ich habe versucht, was ich konnte. Aber das Bauprojekt ging weiter.

Was ich nicht wusste, war, dass die magischen Wesen im Park auch schon einen Plan geschmiedet hatten, um die Tiere zu beschützen.

Am nächsten Morgen waren schon Bagger und Bauarbeiter da und es ging los. In der Nacht standen die Baumwesen auf und machten die Bagger kaputt.

Am Morgen, als die Bauarbeiter wieder da waren, sind die Pixies gekommen und sorgten dafür, dass die Bauarbeiter sich verrannt.



Aber dann kam der Chef. Er war sauer und fragte sich, wo die Bauarbeiter und der Bagger waren.

Die Feen kamen und verzauberten den Chef. Danach wurde das Projekt abgebrochen. Viele Leute kamen zu Besuch in den Naturerlebnisgarten und freuten sich.

Hafsa

Zauberring!

Wer kennt Märchenwolle? Sie ist ganz bunt und weich. Aber wenn man vorsichtig mit einer Filznadel in sie hineinpickst, dann wird die fluffige Wolle eine feste Kugel. Die Kinder haben daraus Ringe gemacht, die in ihren Geschichten Wünsche erfüllen. Das ist toll, aber es kann manchmal auch gefährlich werden!



Mein Ring

Ich habe meinen Ring mit Wolle gemacht. Ich habe mit einer Nadel hineingestochen. Meine Kugel war schwarz und rot.

Khalid

Der Ring des Trolls

Es war einmal ein schönes cooles Mädchen namens Eslem. Eines Tages ist Eslem alleine spazieren gegangen. Dann hat sie einen Troll gesehen. Eslem ist schnell weggelaufen, der Troll war aber schneller. Der Troll sagte: „Nimm diesen Ring.“

„Okay, aber was soll ich damit machen?“

„Ich sage dir einen Tipp“, antwortete der Troll. „Damit wirst du erkennen, wer du bist.“ Auf einmal war der Troll weg.



Mit dem Ring konnte sich das Mädchen wünschen, was sie wollte. Sie hat sich Vieles gewünscht: Eine Katze, einen Hamster, ein Hochbett, Flügel, einen Zauberstab, lange Haare.

Das Mädchen hat sich jeden Tag was Neues gewünscht und irgendwann wurde es schlimm. Ihre ganzen Sachen, die sie sich gewünscht hatte, waren weg, weil der Ring nicht mehr so viel Kraft hatte. Darum hat sie viel Unglück bekommen. Eines Tages wollte sie wieder den Troll treffen, weil sie den Ring loswerden wollte. Sie versuchte einen Zauberspruch zu sagen, damit der Troll wieder kommt. Auf einmal sagte sie: „Troll, komm bitte her!“, und der Troll kam.

„Was störst du mich bei meiner Arbeit?“

„Ich will den Ring loswerden!“

Der Troll meinte: „Du hast den Test bestanden, weil man auch nicht so Vieles braucht.“

Da hat Eslem sich gefreut, und von da an wollte sie nie wieder richtig viele Sachen haben.

Eslem

Die drei Ringe

Eines Tages begegneten Eslem, Liya und Nisa einer Fee, die drei Ringe hatte.

Liya fragte: „Was hast du für Ringe an deinen Fingern?“

Die Fee antwortete: „Das sind magische Ringe.“

Nisa, Liya und Eslem fragten: „Können wir die mal ran machen?“

Die Fee sagte: „Klar! Die wollte ich euch schenken.“ Nisa, Eslem und Liya freuten sich.

Diese Ringe hatten eine magische Kraft. Wenn man die Ringe streichelte, dann konnten die drei Mädels diese Kraft benutzen. Die Kraft war, dass man fliegen kann. Die Fee gab ihnen die drei Ringe.

Eslem, Nisa und Liya freuten sich und können jetzt immer fliegen.

Nisa

Der magische Ring

Es war einmal eine Fee, die hatte einen magischen Ring.

Die Fee war aber böse und der Ring auch. Er war lila und schwarz. Die Fee hat jeden verflucht, den sie sah.

Eines Tages hat die böse Fee ihren Ring verloren. Es wurde Winter und die Straßen waren weiß. Ich fand den Ring, und seither trage ich ihn immer. Ich wusste nicht, dass er böse ist. Jeder hatte Pech, wenn er den Ring anschaute. Aber mir, meiner Familie und



meinen Freunden brachte er Glück. Auch meinem Haustier brachte er Glück und den Haustieren anderer Leute. Aber normalen Tieren brachte der Ring Pech. Und den Leuten, die mich ärgern, bringt der Ring doppelt so viel Pech. Das war die Geschichte mit dem magischen Ring.

Sara

Das Kind und der Zauberring

Es war einmal eine Fee, die einen Zauberring hatte, und sie hat ihn einem Jungen gegeben.

Er hat mit dem Ring Geld gezaubert und es den armen Leuten geschenkt. Und dann hat er den Ring der Fee zurückgegeben. Aber die Fee sagte: „Du kannst den Zauberring behalten.“

Dann konnte der Junge mit Tieren reden.

Damien

Ein schöner Tag

Eines Tages waren wir – Nisa, Liya und Eslem – in der Schule.

In der zweiten Pause kam eine Fee zu uns und gab uns drei Ringe. Sie gab Nisa den größten Ring, mir den dicksten und Eslem den kleinsten.

Die Fee sagte: „Das sind magische Ringe. Passt auf sie auf!“ Dann ist sie gegangen.



Wir waren geschockt. Am nächsten Tag kam die Fee wieder und sagte: „Die Ringe haben magische Kräfte. Wenn man sie streichelt, können sie sich in irgendetwas verwandeln.“

Das war ein schöner Tag. Das war cool, das wollten wir wieder haben!

Liya

Der Zauberring

Es war einmal ein Zauberring. Den hat mir eine Fee gegeben. Ich war sehr glücklich. Ich ging nach Hause und habe gedacht: „Kann jemand für mich das Zimmer aufräumen?“



Der Zauberring hat geleuchtet. Dann ist die Fee rausgekommen und hat das Zimmer aufgeräumt.

Zehra

Ganz von selbst

Feen müssen auch manchmal schlafen oder in den Urlaub fliegen, und dann sind Kinder und Erwachsene ganz auf sich allein gestellt.

Aschenputtel und die zwei Stiefschwestern

Aschenputtel war die Putzfrau zu Hause. Sie musste den ganzen Haushalt machen: Die Wäsche, das Geschirr und alles.

Eines Tages kam eine Einladung zum Ball von Prinz Maxsen. Es hat geklingelt. Aschenputtel ist an die Tür gegangen, hat durch das Schlüsselloch geschaut und der Prinz war da. Er hat die Einladung Aschenputtel gegeben und dann ist Aschenputtel zu ihren Stiefschwestern nach oben gegangen. Sie hatten oben Musikunterricht. Aschenputtel hat geklopft und sagte: „Ihr habt Post bekommen. Grisella sagte: „Oh mein Prinz!“

Anastasia sagte: „Nein, es ist mein Prinz!“ Die zwei Schwestern haben sich gestritten, und dann hat Aschenputtel gesagt: „Bitte, bitte, darf ich mit?“

Die Schwestern lachten: „Ha, ha, ha! Natürlich nicht!“

Dann hat sich Aschenputtel was Schönes genäht und sie hat gesagt: „Ich komme mit!“ und die anderen sagten: Okay.“

Assiyah

Başakşehir gegen Beşiktaş

Es waren einmal zwei Mannschaften namens Beşiktaş und Başakşehir. Sie hatten ein Spiel und haben sehr viel trainiert. Dann war es so weit.

Sie sind schnell in den kalten Pool rein gegangen, haben sich dann abgetrocknet, schnell in die Trikots und los ins Stadion. Sie haben angefangen sich aufzuwärmen, dann ging es los.

Gedson Fernandes und Arthur Masuaku waren da, und der Torwart hieß Mert.

Es ging los. Gedson Fernandes hatte den Ball, näherte sich dem Tor von Başakşehir, aber die Abwehr hat den Ball weggeschossen. Dann schoss Masuaku ein Tor. 1:0 für Beşiktaş. Härteste Halbzeit für Başakşehir. Sie gingen in ihre Kabinen, alle noch mal einen Schluck Wasser trinken. Es ging wieder los.

Okaka hatte den Ball, dann hatte Abubakar den Ball und passte zu Gedson Fernandes. Tor! 2:0 für Beşiktaş! Alle haben gejubelt, und dann ging die ganze Mannschaft essen zu McDonald's.

Assiyah



Ein Abenteuer unter Wasser

Fee Fantasia erzählt den Anfang einer Geschichte: Ein Kind steht am Meer. Aus den Wellen taucht ein erstaunliches Wesen auf. Es heißt Ixiläl und braucht Hilfe, denn im Meer ist was Schlimmes los. Was ist passiert? Und wie wird es wohl weitergehen? Die Kinder entwickeln die Geschichte weiter oder erfinden was Neues.

Ixiläl braucht Hilfe!

Ich schwamm mit Ixiläl ins Meer hinaus. Er gab mir eine besondere Alge. Sie glitzerte. Damit konnte ich unter Wasser atmen. Wir kamen in eine Unterwasserstadt. Sie sah besorgniserregend aus. Ixiläl brachte mich zur Meereskönigin. Sie erzählte mir, was passiert war. Eines Tages waren die Delphine verschwunden. Doch sie waren sehr wichtig für die Stadt. Sie haben dafür gesorgt, dass die Stadt geheim bleibt. Ich hatte einen Plan. Ich sagte, wir sollten ein großes Meeresfest außerhalb der Stadt feiern. Alle Meeresbewohner sollten kommen. Da könnten wir nach den Delphinen suchen. Wir schwammen los.

Aber die Feier ging vorbei und wir hatten keinen einzigen Delphin gesehen. Wir hatten das ganze Meer abgesucht und nichts gefunden. Doch an der Oberfläche sahen wir was Komisches. Wir beschlossen, uns das genauer anzugucken. Wir sind hingeschwommen und sahen die Delphine. Sie waren in einem Netz gefangen. Wir wussten nicht, was wir tun sollten. Doch dann kam ein Krake vorbei. Wir haben ihn gefragt, ob er uns helfen kann. Wir haben gewartet, bis die Menschen weg waren. Herr Krake spuckte Tinte aufs Netz, und die Delphine waren befreit. Die Leute waren sauer. Wir schwammen schnell zur Stadt zurück. Alle freuten sich. Ich verabschiedete mich



und schwamm zum Strand zurück. Ich sah, dass meine Familie und meine Freunde mich suchten. Ich habe niemanden von meinem Ausflug ins Meer erzählt. Ich bin meinen Koffer packen gegangen. Ich werde diesen Urlaub nie vergessen.

Hafsa

Panik im Meer

Ixiläl und ich schwammen zu Ixiläls Haus in der Blüte einer Meerespflanze. Als wir da waren, erzählte Ixiläl mir alles. Ein böser Zauberer namens Bompli hatte den König des Meeres bedroht und wollte den König entführen. Alle waren in Panik geraten. Sie wussten nicht, was sie mit dem König machen sollten. Dann würde Bompli König werden, und alles würde noch schlimmer werden.

„Du hast die Kraft, Bompli aufzuhalten“, sagte Ixiläl. „Nicht mal unser König kann das. Ich bringe dich zu ihm und er wird dir die magische Kugel geben.“

Als wir da waren, holten wir die Kugel. Wir schwammen schnell zur Höhle, wo Bompli wütend stand.

„Du kannst mich nicht aufhalten!“, sagte er.

„Doch!“, erwiderte ich nervös.

„Dann lass es uns mal testen“, sagte er stolz.

Ixiläl schwamm schnell weg. Ich war superängstlich. Ich legte die Kugel vor mir auf den Boden und ein Text war darauf zu sehen. Ich sagte den Spruch: „Verbann’ den Mann, alles wird gut!“

Bompli hat sich einfach aufgelöst. Dabei schrie er: „Nein!“

Ich lachte nur leise. Ixiläl kam und sagte: „Super! Das ganze Meer habe ich geholt.“ Alle Tiere kamen in die Höhle und riefen: „Unser Held!“ Ich war superglücklich.

Von dem Tag an kam ich jeden Tag zum Meer, um Ixiläl zu sehen. Alle im Meer mochten mich, was verständlich ist, ich habe schließ-



lich ihr Reich und ihr Leben gerettet. Ich, ein ganz normales Kind. Nun ja, ganz normal jetzt auch wieder nicht. Ich und Ixiläl waren die besten Freunde von diesem Planeten und ich wurde zu einer Vertretung des Königs. Ich und Ixiläl haben uns mit ihm angefreundet.

Sara

Die Meereskönigin

Ich tauche mit dem Kraken. Da sehe ich, dass das Schloss voller Müll ist. Ich tauche hinein und sehe die Königin. Die Königin war eine Meerjungfrau. Sie sagte mir: „Unser Königreich ist voller Müll.“

Da fragte ich, wer das war. Die Königin sagte mir: „Das waren die Menschen.“ Da sagte ich: „Ich versuche, die Menschen aufzuhalten.“

Die Königin dankte mir, und ich ging raus aus dem Meer.



Hanna



Die falsche Kristallkugel

Ixilàl sagte mir: „Der Meereskönig hat seine Kristallkugel verloren, er kann leider nicht mehr zaubern.“

Ixilàl ist mit mir in den Ozean reingeschwommen. Danach hat mir Ixilàl eine Frucht gegeben, dann haben wir eine Kristallkugel gefunden. Wir wollten den König suchen. Wir haben auf der Suche viel Spaß gehabt, endlich haben wir den König gefunden. Er hat die Kristallkugel genommen und sie auf seinen Stab raufgesetzt. Der König wurde ganz lila und sagte mir: „Mir ist schlecht. Es fühlt sich an, als hätte ich 1.000 Algen gegessen. Das ist die falsche Kristallkugel.“

Ixilàl und ich suchten die richtige Kristallkugel. Eine Stunde später fanden wir die richtige Kristallkugel und gaben sie dem König. Jetzt konnte er wieder zaubern.

Eslem und Nisa



Solo, der Fisch

Es war einmal ein blaues Meer und da war ein Fisch namens Solo. Er hat im Meer ganz viele verschiedene Sachen gesehen. Auf einmal hat er alte Freunde getroffen, und sie waren alle verknotet. Solo ist schnell dahin geschwommen und hat gesagt: „Hey Freunde, ist alles okay bei euch?“ Die Freunde sagten: „Nein, bitte hilf uns, Solo!“ Und Solo hat ihnen geholfen, auseinander zu kommen.

Solo sagte: „Freunde, kommt schnell, da ist ein komisches Wesen mit vielen Armen! Wir schwimmen schnell weg, es kann gefährlich sein.“ Das Wesen schwamm ihnen nach, und die Fische haben sich hinter Algen versteckt. Danach dachte sich das Wesen: „Wo sind sie denn?“



Das Wesen ist weggeschwommen. Die Fische guckten aus ihrem Versteck, ob es noch da war. Sie sind rausgekommen. Solo verabschiedete sich von seinen Freunden.

Assiyah

Im Meer mit Ixilàl

Ich sprang mit Ixilàl ins Wasser und ich glaubte meinen Augen nicht. Es war wie im Traum. Ixilàl verriet mir, dass die Fische immer bei Leuten, die sie nicht kannten, eine Fischzeremonie machten als Willkommensparty, egal ob Freund oder Feind.

Dann hörten wir den König der Meere richtig laut schreien.

Ixilàl sagte: „Lass uns schnell hin! Nicht, dass was Schlimmes passiert ist.“

Also gingen wir hin. Ich fragte: „Was ist los?“

Der König sagte weinend: „Ich habe meine Zauberkugel verloren.“

Ixilal sah mich an. „Was machen wir jetzt?“, sagte ich.

Ixilal antwortete: „Da müssen wir die Quallen fragen. Die sind sehr schlau und haben immer gute Ideen. Also, ich habe noch nie erlebt, dass sie versagt haben.“

Also gingen wir los. Nach einer Weile waren wir da und die Quallen sagten: „Ja, bitte?“

Ich sagte: „Hallo, ich bin Nura und das ist Ixilal.“



Die Quallen sagten: „Okay, dann kommt mal rein. Können wir euch etwas anbieten?“

Ixilal und ich antworteten: „Ja, aber bitte nur Wasser.“

Plötzlich haben wir eine Idee gehabt. Erstmal wollten wir nach Beweisen suchen. Die Kugel wurde geklaut! Also sind wir schnell zum König geschwommen und haben ihm erzählt, dass die Kugel geklaut wurde. Ein Fisch hatte beobachtet, dass jemand an der Kugel war.

Er beschrieb den Dieb. Er hatte schwarze Haare, war ein Meeremann und hatte ein Anker-Tattoo.

Der König guckte böse. Er wusste, wer das war.

Ixilâl sagte: „Nura, ich glaube, der König weiß, wer das war.“

„Das war mein eifersüchtiger Bruder Adem. Er wohnt im versunkenen Schiff.“

„Ixilâl, bitte, führ mich hin!“, sagte ich. Ixilâl sagte: „Okay, komm.“

Wir gingen hin. Wir gingen rein, da sahen wir die Kugel. Wir nahmen sie und gingen weg.

Auf dem Weg zum König sahen wir zwei so schöne Meerjungfrauen und wir fragten sie: „Wie heißt ihr?“

Sie sagten: „Essila und Nusaybah.“

Wir sagten: „Wir gehen zum König.“

„Wir auch“, antworteten sie.

„Cool, dann können wir ja zusammen gehen.“



Wir gingen und sagten: „Deine Kugel, Herr König!“

Wir feierten alle zusammen. Ich sagte: „Wie heißen Sie in echt?“

Der König sagte: „Ich heiße Isaam, und du?“

„Ich heiße Nura, und das sind Essila und Nusaybah, und die haben wir auf dem Weg getroffen. Sie wohnen auch in Hamburg wie ich.“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute und erzählen von diesem Tag.

Nura

Der lila Oktopus

Ich war einmal am Meer. Ich habe da im Sand mit meinen Freundinnen gepicknickt. Auf einmal sind sie weggerannt. Ich bin sitzen geblieben mit einem großen Schock. Es war so leise, dass man meinen Atem hören konnte. Ein lila Oktopus kam aus dem Wasser. Er wollte meine Hilfe. Er gab mir eine seltene Blume. Ich musste daran riechen und wurde ganz klein. Ich konnte unter Wasser atmen und gut schwimmen. Ich fragte mit lauter Stimme: „Wo gehen wir hin?“

„Tief ins Wasser rein, denn du sollst mir helfen. Ein großer Hai hat unsere Zauberkugel geklaut. Der Hai hat die Zauberkugel geschluckt. Deswegen ist es hier tief im Wasser dunkel, die anderen Fische sind krank geworden. Die Zauberkugel war alles für sie. Dafür bist du hier und sollst uns helfen“, sagte der Oktopus.

Wir suchten den Hai. Auf einmal kam der Hai und verschluckte mich und Oktopus. Es war dunkel, aber die Zauberkugel hat geleuchtet. Der Oktopus hat seine Arme lang gemacht und den Hai im Hals gekitzelt. Der Hai hustete und spuckte mich, Oktopus und die Zauberkugel aus. Wir schwammen runter ins Meer und legten die Zau-

berkugel zurück an ihren Platz an der tiefsten Stelle. Sofort kam das Licht ins Meer zurück, und alle Tiere waren glücklich und gesund.

Zehra

Die Meerjungfrau

Es war einmal eine Meerjungfrau, sie hatte sich im Meer verlaufen. Dann kam eine Stimme, es war ein Meermann. Die Meerjungfrau ist zu ihm gegangen und sagte: „Du hast eine schöne Stimme.“ Dann sagte der Meermann: „Danke für das Kompliment!“

Plötzlich sahen sie, dass 1.000 Fische von ihrem Schwarm wegflohen. In dem Moment haben sich die zwei Sorgen gemacht. Die zwei sind den Fischen hinterhergeschwommen. Das Ziel von den Fischen war der König. Er hatte seine Zauberkugel verloren und hat geschrien: „Oh nein!“

Die Fische konnten sprechen und sagten: „Sollen wir dir helfen?“

„Ja!“, sagte der König. Die Fische, die Meerjungfrau und der Meermann suchten zusammen, bis sie die Zauberkugel gefunden hatten. Der König war glücklich. Dann haben alle zusammen der Meerjungfrau geholfen, wieder nach Hause zu kommen, und alles hatte ein gutes Ende.

Delal

Ixilàl rettet die Unterwasserwelt

Ixilàl kam, um die Unterwasserwelt zu retten. Das Meer war voll Dreck, weil die Meereskönigin ihre Zauberkugel verloren hatte.

Ixilàl hat die Zauberkugel der Meereskönigin, der Schildkröte, gefunden und hat ihr die Kugel zurückgegeben. Dann konnte die Schildkröte wieder zaubern. Ixilàl hat die Schildkröte gerettet vor dem großen Kraken. Die Schildkröte hat den großen Kraken weggezaubert. Dann zauberte die Schildkröte den ganzen Dreck weg und die Zauberwesen konnten wieder sehr gut in der Unterwasserwelt leben.

Damien



Winzig klein

Mit Blättern kann man im Herbst schöne Haufen machen und hineinspringen. Wenn man sie aber unter ein Blatt Papier legt und mit Farbstiften darüber rubbelt, entstehen wunderschöne Bilder und genauso fesselnde Geschichten über eine kleine Welt.

Das Abenteuer im Wald

Es war einmal ein kleiner Elf, er saß auf einer Rose. Da kam ein Mädchen, es hieß Melina. Sie machte einen Spaziergang im Wald. Plötzlich kam ein kleiner Drache, er sah nett aus, aber er war es gar nicht. Er wollte den Bewohnern vom Wald Angst machen.

Plötzlich kam eine kleine Fee, sie flog auf einem Marienkäfer. Sie wollte die Bewohner vom Wald beschützen.

Sie sah einen Igel und sagte: „Igel, hilf mir bitte!“



Der Igel hatte viele Stacheln und hat den Drachen gepikst. Der Elf hat die Stacheln aus der Rose rausgezogen und hat sie gegen den Drachen geworfen. Die Fee zauberte einen starken Wind, und der Drache konnte sich auf seinem Blatt nicht mehr festhalten und ist weggeflogen.

Melina hatte alles gesehen. Sie fragte die Fee, ob sie Freundinnen werden, Melina durfte auf den Marienkäfer steigen, und sie und die Fee flogen nach Hause.

Delal

Der Geheimmann

Es kam einmal ein Geheimmann in den Wald, diesen Mann kannte keiner. Er wollte die Tiere töten. Die Tiere und die Zwerge haben mich gerufen. Ich habe meine zwei Feenfreundinnen mitgebracht, wir sind zusammen dorthin geflogen. Wir haben den Geheimmann gesehen, aber sein Gesicht konnte man nicht erkennen. Wir haben einen blauen Zwerg gesehen. Er rief: „Stopp!“, weil der Geheimmann eine Pistole in der Hand hatte.

Wir drei wollten sofort zum Geheimmann gehen. Er hat uns gesehen und hat seine Pistole auf uns gerichtet. Wir fragten uns:

„Wie können wir den Tieren helfen?“

Wir flogen langsam nach unten und haben uns im Gras versteckt. Wir sind mit langsamen Schritten zum Zwerg gegangen, da konnte man den Geheimmann besser sehen, sein Gesicht aber doch nicht.

Sehr leise sind wir hinter seine Beine geschlichen und haben ihn an den Beinen gepackt. Dann ist er hingefallen.



Er hat sich entschuldigt und gesagt: „Eine Königin aus einem anderen Land hat mir befohlen, viele Tiere zu töten, am meisten Schmetterlinge und Marienkäfer, und ihr ihre Haut zu bringen.“

Der Mann hat Entschuldigung gesagt und versprochen, nie wieder sowas zu machen. Alle waren wieder glücklich.

Zehra

Lillys Abenteuer

Es war einmal ein Kind, es hieß Lilly. Sie lag im Bett und versuchte zu schlafen. Aber sie hatte Angst. Da kam ein Wesen mit Hexenhut und Drachenflügeln. Lilly wollte wegrennen. Doch das Wesen sagte: „Hab keine Angst. Ich heiße Dragona. Ich bin ein magisches Tier aus



der anderen Welt. Leg dich wieder ins Bett und mach deine Augen zu.“

Dragona streute magischen Staub auf Lilly. Dann ist Lilly in einen tiefen Schlaf gesunken. Als sie die Augen öffnete, war sie im Feenland. Sie hatte Flügel und konnte fliegen. Da sah sie, dass über ihr eine Fee auf den Baum flog. Sie flog zu ihr und fragte sie, wie ihr Name war. Die Fee sagte: „Ich heiße Mariam.“

Lilly fragte: „Kannst du mir helfen, nach Hause zu kommen?“

Mariam sagte: „Geh zu der magischen Blume und fasse sie an.“

Lilly ging zu der Blume und fasste sie an. Plötzlich war sie wieder in ihrem Schlafzimmer und schlief ein.

Hanna

Die Geschichte mit den Blättern

Es gab mal einen Schmetterling. Er hieß Bobo. Eines Tages sah er eine Fee. Bobo war überrascht, weil er noch nie eine Fee gesehen

hatte. Die Fee sagte: „Ich heiße Cora. Kannst du mir helfen? Mein Haus ist kaputt. Ein Sturm hat es zerstört.“

Bobo sagte: „Na klar. Ich habe ein Haus in den Bäumen. Da kannst du mit mir wohnen.“

Cora sagte: „Ich habe aber Kinder. Wenn die mitkommen dürfen, komme ich auch.“

Bobo sagte: „Natürlich dürfen die kommen.“

Und dann waren sie beste Freunde.

Liya

Ein Mädchen voller Überraschungen

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es war 08:00 Uhr morgens. Das kleine Mädchen wollte in den Wald. Da war plötzlich eine Stimme. Das kleine Mädchen hieß Lisa. Lisa machte einen kleinen Spaziergang. Aber da war ja die Stimme. Sie wollte unbedingt herausfinden, von wo sie kam und wer es war.

Im Busch bewegte sich etwas. Das hatte Flügel und noch anderes Glitzerzeug. Es war eine FEE!

Lisa war ganz nett zu der Fee und hat sie gefragt, ob sie ihr auch Flügel zaubern kann.

Da hat die Fee gesagt: „Nein, nein! Ich mache dich gleich ganz zu einer richtigen Fee!“ Lisa war soooooooooo aufgeregt!!!

Delal

Schmetter braucht Hilfe!

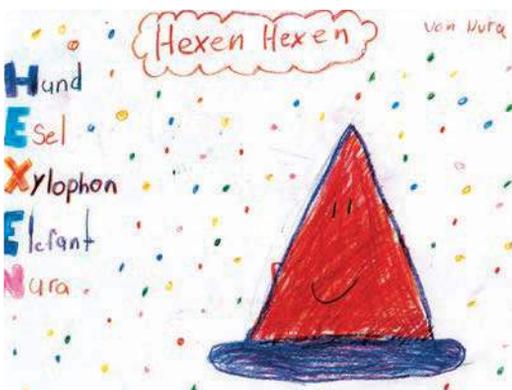
Schmetter, der kleine Schmetterling, hat sich im Wald verlaufen. Er flog hin und her. Dann sah er zwei Marienkäfer. Schmetter bat um Hilfe. Die Marienkäfer sagten: „Na klar helfen wir dir. Komm mit!“ Also folgte Schmetter den Marienkäfern. Als sie an die Blumenwiese gekommen waren, sagte Schmetter glücklich: „Oh, danke, danke, liebe Marienkäfer, ihr seid die Besten!“

Dann flog Schmetter glücklich zu seiner Familie.

Sara

Akrostichon

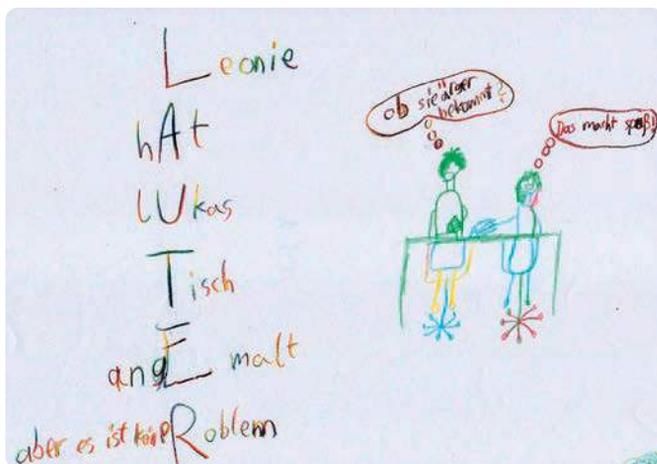
Wir haben die Bücherhalle Wilhelmsburg besucht. Dort haben die Kinder eine Aufgabe aus Fee Fantasias Koffer ausprobiert: Das Akrostichon! Dieser schwierige Name bezeichnet ein einfaches und lustiges Schreibspiel. Die Kinder haben dafür ein Wort aus einem Buchtitel ausgesucht. Schaut in den Bildern, wie es geht, und probiert es aus!



Nura



Assiyah



Sara



Nisa



Hanna

Ausflug zum MARKK

Der Besuch der Ausstellung „Wasserbotschaften“ im Museum am Rothenbaum. Kunst und Kulturen der Welt zeigt unter anderem mythische Schutzwesen, die im Glaube mancher Völker Flüsse und Gewässer schützen. Nach der Führung haben die Kinder Wasserwesen kreiert: Papierfische als Origami. Viele Exponate waren beeindruckend, wie Königszepter aus Afrika und die Statue der indischen Göttin Durga mit ihren vielen Armen und ihrem Reittier, einem riesigen Löwen.



Museumselfchen

Göttin

Sie – beschützt

sie – rettet – sie

kämpft – gegen – das – Böse.

Durga

Hanna

Leben
das – Leben
leben – ist – schön
es – bringt – viel – Freude.
Liebe

Sara



Ich
war – einmal
in – einem – Museum
wir – haben – Fische – gebastelt.
Schön!

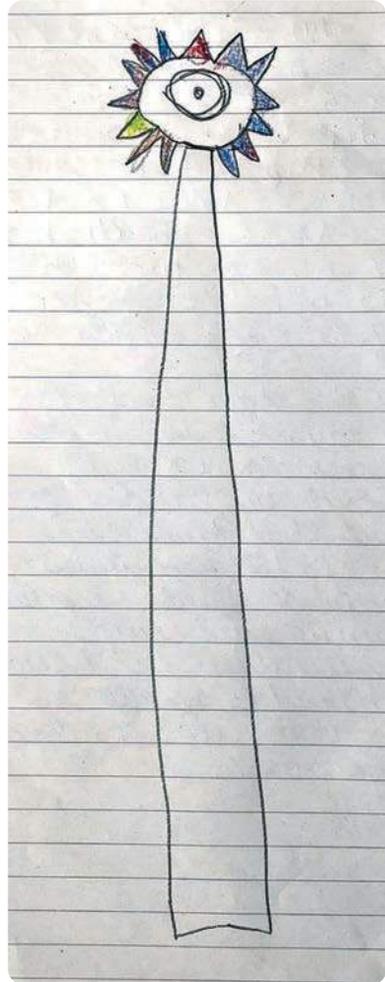
Zehra



Der Magier und das Zepter

Es war einmal ein Zauberer, er hatte ein Zepter. Er war ausgewählt und er musste die Welt beschützen vor Zambor, dem dunklen Magier. Zambor wollte die ganze Welt beherrschen. Er konnte das nicht, weil der Zauberer ihn aufgehalten hat. Das Zepter hat eine sehr starke Macht und der Zauberer konnte diese beherrschen. Er hat einen Fluch auf Zambor gezaubert. Der Fluch hat Zambor seine ganzen Kräfte genommen, und Zambor wurde ein Mensch für immer und ewig. Aber wenn der Fluch bricht, wird er wieder ein dunkler Gott und stärker als je zuvor.

Damien



In Carlas Keramikatelier

*In Wilhelmsburg leben und arbeiten viele Künstler*innen. Eine davon ist Carla Binter. In ihrem Atelier erstellt sie Werke aus Ton. Die Kinder haben Carla besucht und unter ihrer Begleitung tolle Objekte modelliert.*





Danke und tschüss

Carla wird die Werke der Kinder in ihrem Ofen brennen. Dann werden die Kinder sie anmalen und Geschichten darüber schreiben. Das alles wird leider nicht mehr in diesem Buch zu sehen sein, denn das Manuskript muss vorher schon in den Druck gehen, damit es für die Abschlussveranstaltung auch fertig ist. Bei dieser spannenden Gelegenheit werden die kleinen Autoren und Autorinnen vor Schulkameraden und Familienangehörigen ihre Geschichten vorlesen. Susanne Orosz und ich bedanken uns herzlich bei diesen Kindern, mit denen wir eine zauberhafte Zeit verbracht haben. Und diese sind: Alperen (9 Jahre), Assiyah (9 Jahre), Damien (9 Jahre), Delal (10 Jahre), Eslem (10 Jahre), Hafsa (9 Jahre), Hanna (8 Jahre), Khalid (10 Jahre), Liya (9 Jahre), Nisa (9 Jahre), Nura (9 Jahre), Oguzhan (9 Jahre), Sara (9 Jahre), Zehra (9 Jahre).

Herzlichen Dank auch an alle, die zur Realisierung dieser Schreibwerkstatt beigetragen haben, und insbesondere an Bettina Holzapfel, unsere unverzichtbare und stetig unterstützende Ansprechpartnerin an der Schule, an Sabine von Eitzen und das Team der Bücherhalle Wilhelmsburg, unseren Bündnispartnern, an Carla Binter und an Bernhard Vogt von BUND Hamburg.

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort	5
Vorwort der Autorinnen	7
Welche magische Wesen kennst du?	10
Wenn Feen es gut meinen	11
Magische Abenteuer	20
Von frechen und bösen Zauberwesen	26
Magische Wesen auf dem Schulhof	32
Im Naturerlebnisgarten	36
Zauberring!	44
Ganz von selbst	51
Ein Abenteuer unter Wasser	53
Winzig klein	65
Akrostichon	71
Ausflug zum MARKK	74
In Carlas Keramikatelier	77
Danke und tschüss	79